

Ich & Berlin

Der *B.Z.*-Planer für die Kultur der Großstadt

Pocher live im Quatsch Comedy Club

Gerade war er noch mit seiner Show „Aus dem Leben eines B-Promis“ unterwegs, jetzt fällt der Pocher im Quatsch Comedy Club ein. Ab heute moderiert der „Sidekick“ von Harald Schmidt drei Abende lang den Club Mix. Den Einheber macht Pocher heute um 20

Uhr, morgen um 22 Uhr und am Sonntag um 20 Uhr. Morgen um 19 Uhr springt Club-Chef Thomas Hermanns persönlich ein. Da muss Pocher zur Verleihung des Fernsehpreises nach Köln. Und wird zur Spät-Show eingeflogen. Tickets: ☎ 01805/25 55 65

Joja Wendts Tastenzaubereien in Potsdam

In den letzten Monaten war er in Asien, Australien und Amerika unterwegs. Immer dabei: Ein speziell für seine Bedürfnisse umgebauter Steinway. Mit ihm simuliert Joja Wendt Seegang und andere Un„weg“barkeiten. Das kommt so gut an, dass in Seoul die Schlange

der Autogrammjäger fast 200 Meter lang war. Jetzt ist der Tastenzauberer mit seinem Globetrotter-Konzert „Mit 88 Tasten um die Welt“ zurück auf heimischem Turf. Und spielt morgen, 19 Uhr, im Potsdamer Nikolaisaal. Tickets: 780 99 810

Romy, bist du es?

Chris Pichler lässt den Star, der nicht Sissi sein wollte, im BE auferstehen



Großer Romy-Fan: Chris Pichler

Da steht sie wieder. 25 Jahre nach ihrem Tod. Leibhaftig, wie es scheint. Mit diesem typischen Mittelscheitel, dem Knoten im Haar, den klar gezeichneten Augenbrauen. Romy lebt.

Die junge Österreicherin Chris Pichler liebt Romy, „sie war für mich von Anfang an ein ganz großes Vorbild“. So hat die Schauspielerinnen aus Linz aus Romys Tagebüchern, aus Telefonaten, Briefen, Interviews und Filmen ein schillerndes

Romy-Porträt zusammengestellt, das sie heute im Berliner Ensemble vorstellt. „Romy Schneider – Zwei Gesichter einer Frau“ lässt den Lebens- und Leidensweg der Frau, die es hasste, Sissi zu sein, nur in ihren eigenen Worten Revue passieren. Der Abend endet mit Romys Testament, geschrieben 10 Monate vor ihrem Tod.

Dabei ist die Ähnlichkeit zwischen Chris und Romy wirklich frappierend. „Ich habe sie sehr genau studiert, ich glaube, ich klinge auch wie sie.“

Josephine Roek

Bertolt-